

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

88. Jahrgang.

Nr. 18.

Neuenbürg, Dienstag den 10. Februar

1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Neuenbürg.

Die Beerdigung

des am Sonntag den 8. Februar verstorbenen

Hrn. Dekan Leopold

findet am Mittwoch Nachmittags 3 Uhr statt.



Amtliches.

Aufforderung.

Christian Friedrich Schneider, 18 Jahre alter Sohn des Gottfried Schneider, Wagners in Neulatz, wird, da sein Aufenthalt unbekannt ist, in dem gegen ihn anhängigen Strafverfahren wegen Forstdiebstahls aufgefordert, denselben unverweilt hieher anzuzeigen, auch werden die verehrl. Polizeibehörden um sachdienliche Mittheilungen erucht.

Neuenbürg den 6. Febr. 1880.
K. Amtsgericht.
Wächter, A.-M.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Johannes Mast, Waldhornwirths von Enzklösterle ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem wiederholten Zwangsvergleichs Veraleichstermin auf

Dienstag den 2. März 1880, Vormittags 10 Uhr vor dem Königlichen Amtsgericht hieselbst (Rathhausaal) anberaumt.

Neuenbürg den 9. Febr. 1880.
Seeger,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Johann Georg Wurster, Bürstenmachers von Wildbad ist, da er Wurster die Eröffnung des Konkursverfahrens über sein Vermögen beantragt hat, am 7. Februar 1880, Vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Amtsnotar Fehleisen in Wildbad wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 8 März 1880 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 23. März 1880, Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte, Rathhausaal in Neuenbürg Termin anberaumt.

Allen Perionen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 8. März 1880 Anzeige zu machen.

Neuenbürg, den 7. Febr. 1880.
Kgl. Amtsgericht.
Gerichtsschreiber Seeger.

Revier Langenbrand.

Stammholz-, Kleinnutzholz und Brennholz-Verkauf

am Donnerstag den 12. Febr. d. J., von Vormittags 10 Uhr an im Rathhaus in Höfen aus den Staatswaldungen Dittenbrunnen, Hardtberg und Förtelberg:

329 Nadelholzstämme mit 118 Fm., 16 ditto Alde mit 10 Fm., 452 ditto Bauastangen mit 81 Fm. 5 dto. Gerüststangen mit 0,45 Fm, 3660 grobe und 9450 kleine Flohwieden; 1 Nm. Buchen-Scheiter, 97 dto. Prügel, 2 Nm. Nadelholz-Scheiter, 304 dto. Prügel und 48 buchene Wellen.

Revier Hoffett.

Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 16. Februar, Vormittags 10 Uhr im Lamm in Agenbach aus Frohnwald Abth. Gottschidsgärtele:

950 Gerüststangen, 9090 Hopfenstangen, 13380 Flohwieden, 18 Nm. buchene Prügel, 64 Nm. Nadelholzscheiter, 258 ditto Prügel und Anbruchholz, 170 Nm. buchene, 137 Nm. Nadelholzpreisprügel und unaufbereitetes Reisig.

Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Außer den in Nr. 15. u. 16. d. Bl. zum Verkauf am 12. d. M. ausgeschriebenen Stammholzquantitäten werden am gleichen Tage aus dem Stadtwald Sommersberg Abth. 2 Regenriß noch weitere 299 Stück Forchen und Tannen-Langholz mit 183 Fm. im Aufstreich verkauft.

Wildbad den 7. Februar 1880.
Stadtförsterei.

Holzversteigerung.

Unter Vorfristbewilligung versteigern wir Donnerstag den 12. Februar, Vormittags 10 Uhr beginnend, in der Marzeller Mühle nachstehende Sortimente:

Aus Distrikt II, 17, „Breiterhofweg“ 245 buchene Leiterstangen, 160 Ster buchene und 30 Ster eichene Scheiter; 880 Ster buchene, 13 Ster eichene, 84 Ster gemischte Prügel und 8000 buchene Wellen.

Aus Distrikt II, 1, 4, 5, 14, 16 und 18 das Dürrholzergebnis; 8 Ster buchene und 25 Ster eichene Scheiter; 224 Ster forlene und 150 Ster gemischte Prügel, 2425 forlene und gemischte Wellen nebst mehreren Loosen Schlagraum.

Gleichzeitig versteigern wir auf dem Stok, aus Distrikt IV, 2 „Oberklosterwald“ — unweit Frauenalb —

beiläufig 100 Weißtannenstämme I. Cl., 300 II. Classe, 150 III. Classe und 125 IV. Classe mit circa 1100 Fm. Waldhüter Eisele von Burbach und Kunz von Schielberg zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Stillingen, den 4. Februar 1880.
Gr. Bezirksförsterei Mittelberg.
Gödel.



**Birkenfeld.
Holz-Verkauf**

Am Donnerstag den 12. d. Mts.,
von Morgens 9 Uhr
kommt auf dem hiesigen Rathhaus das
Holz aus dem Gemeindewald Schönbügel
gegen Baarzahlung zum Verkauf, und zwar:
52 forchene Stämme III. u. IV. Cl.
mit 26,63 Fm.,
4 forchene Sägtlöge mit 2,54 Fm.,
26 Wagner Eichen mit 6,12 Fm.,
4 Alpen mit 1,28 Fm.,
515 eichene Wagnerstangen.

Brennholz:

- 27 Nm. eichene Prügel,
- 7 " buchene "
- 15 " alpine "
- 478 " forchene Scheiter,
- 436 " Prügel,
- 52 Loos Schlagraum, taxirt zu 5245
Wellen.

Auf Verlangen wird das Holz, namentlich
auch der Schlaarbaum, am Tage vor
dem Verkauf vom Waldmeister vorgezeigt.
Den 6. Februar 1880.

Schultheißenamt.

Birkenfeld.

Viehmarkt.

Zu zahlreichem Besuch des hiesigen
Viehmarkts
am Mittwoch, den 18. d. Mts.
werden Käufer und Verkäufer freundlichst
eingeladen.

Den 7. Februar 1880.

Gemeinderath.

Gräfenhausen.

Eichen-Auhholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindewald kom-
men am

Donnerstag den 12. d. M.
circa 90 Stück größere und kleinere
Eichenstämme

an Ort und Stelle gegen baare Bezahlung
zum Verkauf.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am
Rathhause.

Den 5. Februar 1880.

Schultheiß Glauner.

Oberniedelsbach.

Lang- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 13. d. Mts.,
von Morgens 8 Uhr an
werden im hiesigen Gemeindewald verkauft:
290 Stück Forchen, zu Säg- u. Bauholz
passend, zus. 78 Fm. u. nach diesem
84 Nm. meistens forchene Brenn-
holz.

Zusammenkunft beim Rathhaus.

Den 4. Februar 1880.

Schultheiß Roth.

Salmbach.

Lang- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 12. Februar d. J.,
Mittags 2 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause verkauft:

- 35 St. Langholz, } 32,99 Fm.,
- 62 " Bauhänge, }
- 8 " Gerüststangen,

2 St. Feldstangen,
21 " Brennholz.
Den 7. Februar 1880.
Schultheißenamt.
Wagner.

Viefelsberg.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am
Mittwoch den 11. Februar 1880
auf dem hiesigen Rathhaus von Mittags
1 Uhr an:

429 Stück Langholz mit 190 Festmtr.,
183 Nm. Nadelholzscheiter und Prügel
beim Raibronnen an der Straße nach Lie-
benzell.

Das Holz kann durch den Gemeinde-
Waldwächter an Ort und Stelle von heute
an vorgezeigt werden.

Es werden Kaufsliebhaber hiezu ein-
geladen.

Viefelsberg den 4. Februar 1880.

Schultheißenamt.

Scheerer.

Dennaach.

Kleinnutzholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Langenthann
kommen am

Donnerstag den 12. ds. Mts.,
von Morgens 10 Uhr an

auf dem Rathhause hier zum Verkauf:

- 158 Stück Bau- und Gerüststangen,
- 252 " Feldstangen,
- 1265 " Hopfenstangen II., III.,
IV. Cl.,

1205 Stück große Baumstücke,

2405 " kleine ditto,

2330 " Kapphähle,

3175 " Bohnensteden,

331 " Ausschubstangen.

Den 5. Februar 1880.

Schultheißenamt.

Albinger.

Grunbach.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 13. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr

verkauft die Gemeinde auf dem Rathhause:

125 Stück Langholz mit 61 Fm.,

170 Nm. Scheiter und

112 " Prügel (Nadelholz).

Den 6. Februar 1880.

Schultheißenamt.

Rentschler.

Schwarzenberg.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am
Samstag den 14. Februar d. J.,
auf dem hiesigen Rathhaus von Mittags
1 Uhr an:

103 Stück Lonaholz mit 36 Festmeter,

123 Nm. Scheiter- und Prügelholz.

Den 6. Febr. 1880.

Waldmeister Kling.

Privatnachrichten.

Salmbach.

Im Hause des Herrn Forstbaumeister
Schall ist eine

Plüsch-Garnitur

zu verkaufen.

**Neuenbürg.
Ein größeres Quantum Sen
verkauft**

Mehger Fauth.

Schömburg.

Ca. 25 Ctr. gut eingebrachtes

Ackerheu

hat zu verkaufen

Benjamin Kusterer.

Neuenbürg.

Mein mittleres Logis,

an Georgii beziehbar, habe zu vermieten.
Carl Beigle.

Als Luften-Bonbons sind

Löflunds

Malz-Extract-Bonbons

vor allen ähnlichen Bonbons zu empfehlen.
Sie enthalten 25% Extract, erzeugen keine
Säure, sind außerordentlich schleimlösend und
von vortreflichem Geschmack. - In Packeten
zu 20 u. 40 S in allen Apotheken zu haben.

Neuenbürg.

Ein Logis

hat zu vermieten

Franz Andras.

Eine gesunde tüchtige

Säugamme

zu sofortigem Eintritt kann erfragt werden
bei Hebamme Bud in Gräfenhausen.

Ein fleißiger Arbeiter kann so-
gleich als Knecht eintreten, wo sagt die
Redaktion.

Neuenbürg.

Zwei großtrachtige Gaisen hat

zu verkaufen

Wittwe Hahn.

Neuenbürg.

Ein Logis

für eine Familie hat zu vermieten

J. Reister.

Dobel.

Bei der Stiftungspflege können

340 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen
werden.

Ernst Vott.

Salmbach.

Danksagung.

Unterzeichnete, Besitzer der anliegen-
den Gebäulichkeiten des hier in Brand
gerathenen Hauses sagen sowohl der
hiesigen Löschmannschaft und den hilfe-
leistenden Einwohnern als auch den
so rasch auf der Brandstätte einge-
troffenen Mitgliedern der Feuerwehren
von Wildbad und Höfen für ihre in
lobenswerther Weise entwickelte, an-
gestrengte Thätigkeit wärmsten Dank.

Christian Barth,

Louis Barth,

Friedrich Barth.

Fr. Keppler Ww.

Die Gi
empfehl
Reparatur
englischen

Die
welche immer
besucht in,
ertheilt gerne
Vor m

D
Pforzh
verfloßen
Viehmarkt
einschließl
kaufe wurden
geschlossen.
Verkäufer au
erhöhung beim
mit ihrer Wa

Neuen
und Bezirk
schmerzliche
nahme erreg
Dekan Leo
unerwartet
erlegen. W
wohlsein an
er sich, seines
Vormittag
situr des
nach Feldbr
zogener Har
freundlichen
etwa 10 M
begriffen,
schnell herb
konstatierte
als hoffnung
theure Mar
nicht wieder
schütterung
Dekan, der
des selig Er
mitempfund

Heilbr
schäßbaren
die hiesige
Umstand, da
wir im Laufe
heimgesucht
leitung im J
Spritzen zur
Durch die ar
furt und Str
branten der
gefroren. D
Einfrieren d
werde, hat
Feuerwehr be
gestellt, für
Schieberschäch



Futterschneidmaschinen.

Die Eisengießerei und Maschinenfabrik

Stahl & Cie. in Pforzheim

empfehlen Futterschneidmaschinen neuester und bester Konstruktion unter Garantie. Reparaturen an älteren Maschinen werden billig besorgt und Messer aus bestem englischen Stahl sind stets vorrätig.

Die Müllerschule zu Worms a. Rh.,

welche immer sehr zahlreich von Mülkern und Mülkern aus allen Ländern besucht ist, beginnt den nächsten Kursus am 1. Mai. — Programme und Auskunst erteilt gerne

Worms a. Rh.

die Direktion **Dr. Schneider.**

Kronik.

Deutschland.

Pforzheim, 6. Febr. Der am verflorenen Dienstag dahier stattgehabte Viehmarkt war mit 1117 Stück Großvieh, einschließlich der Pferde, besetzt. Verkauf wurden nur in geringer Anzahl abgeschlossen. Wie es scheint, rechnen die Verkäufer auf eine demnächstige Preiserhöhung beim Rindvieh und halten daher mit ihrer Waare zurück. (Pf. B.)

Württemberg.

Neuenbürg, 9. Febr. Stadt und Bezirk sind heute durch eine schmerzliche Kunde zu inniger Theilnahme erregt. Unser werther Herr Dekan **Leopold** ist gestern Abend unerwartet schnell einem Schlaganfall erlegen. Von einem kürzlichen Unwohlsein anscheinend genesen, begab er sich, seines Amtes zu warten, gestern Vormittag zur Vornahme der Investitur des neu ernannten Geistlichen nach Feldbrennach. Nach feierlich vollzogener Handlung und noch einigen freundlichen Abschiedsworten wurde er, etwa 10 Minuten auf der Heimfahrt begriffen, bedenklich unwohl. Die schnell herbeigerufene ärztliche Hilfe konstatierte aber den Zustand bereits als hoffnungslos und es sollte der theure Mann sein Daheim lebend nicht wieder sehen. Die so jähe Erschütterung und der Schmerz der Frau Dekan, der treuen Lebensgefährtin des selig Entschlafenen, wird allseitig mitempunden.

Heilbronn, 5. Febr. Welchen unschätzbaren Werth unsere Wasserleitung für die hiesige Stadt hat, beweist gewiß der Umstand, daß unter 19 Fällen, in denen wir im Laufe des Jahres 1879 durch Brand heimgesucht wurden, in zwölfen die Wasserleitung im Hause ohne Zuhilfenahme von Spritzen zur Löschung des Brandes genügte. Durch die große Kälte sind, wie in Frankfurt und Stuttgart, so auch hier die Hydranten der Wasserleitung theilweise eingefroren. Damit nun für die Folge ein Einfrieren derselben möglichst vermieden werde, hat das Kommando der hiesigen Feuerwehr beim Gemeinderath den Antrag gestellt, für sämtliche Hydranten- und Schieberhäphte Zwischenböden aus Eichen-

holz anfertigen zu lassen, die im Laufe des Frühjahrs zur Ausführung kommen sollen. (N. L.)

Friedrichshafen, 6. Febr. Der See ist nun von Bregenz bis Ludwigshafen vollständig überfroren. Die Fahrten der gewöhnlichen Dampfboote sind eingestellt. Das Trajetschiff allein vermag sich noch durch die Eismassen Bahn zu brechen, und es soll Aussicht sein, daß die täglichen 2 Fahrten von hier nach Romanshorn und zurück ohne Unterbrechung ausgeführt werden können. Von Lindau über den See bis zur Rheinmündung kann man ohne Gefahr das Eis passieren. (S. M.)

Böblingen, 5. Febr. Gestern ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof der weite Unglücksfall seit der Eröffnung der Gäubahn. Ein Lokomotivführer wollte seine Maschine verlassen, ehe dieselbe ganz still stand, glitt aus, fiel und brachte eine Hand auf die Schiene. Ein Rad der Lokomotive ging ihm leider sofort darüber und drückte ihm die Finger ab. Dem Unglücklichen mußte die Hand amputirt werden.

Enzweihingen, 3. Febr. Der heute hier abgehaltene Jahrmarkt war stark besucht, namentlich war sehr viel Vieh auf denselben gebracht; der Handel ging aber flau bei sinkenden Preisen. Die israelitischen Händler hielten beim Einkaufe sehr zurück, was als ein Zeichen weiteren Sinkens der Viehpreise betrachtet wird. Ähnliches wird vom letzten Viehmarkte in Dürrenz berichtet.

Nagold, 4. Febr. Am Lichtmessfeiertag tagte hier die Generalversammlung des Schwarzwaldbienenzüchtervereins, der 1874 begründet, nunmehr eine Zahl von 127 Mitgliedern aufweist, von welchen auf das Oberamt Nagold 81 in 24 Gemeinden kommen. Aus den Verhandlungen ist insbesondere die Aufstellung dreier praktischer Bienenzüchter als Wanderlehrer zu erwähnen die gegen eine billige Entschädigung jedem in der Bienenzucht weniger erfahrenen Mitglied an die Hand gehen werden.

Donnerstag Abend zwischen 4 und 5 Uhr ist in der Sautter'schen Bierbrauerei in Liebenzell Feuer ausgebrochen, das den Dachstuhl verzehrt.

* Wie wir von befreundeter Seite aus **Calmbach** vernehmen hat sich dort, gleich dem Vorgang anderer Orte und in letzter Zeit der Oberamtsstadt, ein sogen. Militär-Verein aus 30 Mitgliedern bestehend, gebildet, der es sich neben der Aufrechterhaltung der gegenseitigen militärisch-sameradschaftlichen Beziehungen zur Aufgabe gestellt hat, seine Mitglieder in Krankheits-

fällen durch Selbstbeiträge zu unterstützen, ein Vereinszweck, dem seiner humanen Bedeutung wegen das beste Gedeihen zu wünschen ist.

Ausland.

Paris, 4. Febr. Der Nebel hat in der unmittelbaren Umgebung der Stadt, zwischen den Stationen Levallois und Asnières ein gräßliches Eisenbahnunglück veranlaßt. Ein um 6 Uhr abgelassener Omnibuszug nach Argenteuil kam in der Nähe der Brücke von Asnières an, als der Zugführer ein Haltsignal zu erkennen glaubte. Er hielt daher an, aber unmittelbar hinter ihm drein sauste der Expreszug nach Saint-Germain, dessen Führer kein Signal bemerkte, und so fuhr der letztere Zug mit voller Gewalt auf den ersteren. Die 6 letzten Wagen des haltenden Zuges, die Lokomotive und die ersten Wagen des Expreszuges wurden zertrümmert. Es entstand eine Szene entsetzlicher Verwirrung. Nachdem von Levallois Hilfe herbeigekommen, brachte man die Todten und Verwundeten in die naheliegenden Häuser. Leider sind bei diesem Vorfalle ganz empörende Szenen vorgefallen. Unter den Bewohnern der Umgegend, die gleich nach dem Zusammenstoße herbeieilten, befanden sich mehrere, welche die Gelegenheit benutzten, die Verwundeten und Todten auszuplündern. Alle Welt ist darüber einig, daß die Westeisenbahngesellschaft, auf deren Linie das Unglück geschehen, von aller Verantwortung nicht freizusprechen ist. Mit Recht wirft man ihr schon das vor, daß sie fast unmittelbar hinter dem Personenzuge einen Expreszug auf derselben Linie abgehen ließ, obgleich die Vermuthung nahe lag, daß der erste Zug sich bei dem ganz ungewöhnlichen Nebel verspätet habe. Die Zahl der Todten, welche bei dem Eisenbahnunfälle bei Cligny Levallois umkamen, beträgt über 20, die der Verwundeten über 100. Ein rührender Anblick war es, als man unter den Trümmern zwei kleine Kinder fest schlafend fand. Der schreckliche Zusammenstoß hatte sie nicht geweckt und durch eine Leiche, die über ihnen lag, waren sie vor dem Tode geschützt worden.

London, 3. Febr. Die Ausfichten auf theures Fleisch, worauf die englischen Landwirthe bei niedrigen Getreidepreisen vertröstet wurden, sind aufs Neue um ein weiteres Stück in die Ferne gerückt worden, denn der erste Versuch, Fleisch im frischen Zustande von Australien hieher zu bringen, ist vollständig gescheitert. Gestern lief der Dampfer **Strath Leven**, welcher mit einer Ladung von aus 70 Stück todtem Rindvieh, 500 geschlachteten Schafen und 40 Zentner Butter am 7. Dezember aus Sidney absegelte, wohlbehalten in die Themse ein und der Zustand der Ladung ist alsbald mit der Zunge geprüft worden. Sowohl Fleisch wie Butter sollen sich vortreflich gehalten und ihren Geschmack vollkommen bewahrt haben. Die Aufbewahrung im Schiffsraum ist wenig kostspielig. Es ist somit eine neue und zwar ausgiebige Bezugsquelle für Fleischnahrung eröffnet.

Ein in London angestellter Versuch, durch welchen die Leuchtstärke des elektrischen Lichtes unter Wasser festgestellt werden sollte, ist von gutem Erfolge beaeitet gewesen. Das elektrische Licht wurde in



einer Glaszugel in bedeutende Tiefe hinabgelassen und in einer Entfernung von etwa 100 m von der Batterie angezündet. Das Wasser wurde in weitem Umkreise auf lange Zeit stark erhellt. Man wird jetzt zu ermitteln versuchen, wie weit sich dieses unterseeische Licht als Schutzwehr gegen Torpedos anwenden läßt.

Miszellen.

Wie man sonst Meister wurde.

(Von einem ehemaligen Zunftgenossen.)

Es möchte scheinen, als ob seit der Beseitigung der alten Zunfteinrichtungen schon Jahrhunderte vergangen wären; haben sich doch bereits förmliche Legenden über sie herausgebildet. Die alten Zunftmeister umgibt man mit patriarchalischem Heiligenschein, man datirt den angeblichen Niedergang des Handwerks vom Aufhören der Zünfte her, die sollen der Hort von Zucht und Sitte gewesen sein, man erhebt sie auf das Piedestal einer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Mustereinrichtung, kurz, man möchte sie gern wieder auferstehen sehen.

Ich wäre begierig, wie unserer jungen, starken, erdumspannenden Eienkultur diese Zwangsjacke zu Gesicht stehen würde! — Doch ich will nicht polemisieren, sondern durch Thatsachen reden und einige Fälle erzählen, wie man sonst Meister wurde. Vorausgeschickt sei nur, daß diese Fälle keineswegs Ausnahmefälle sind, ich könnte sie dupendweise heranziehen, sofern es nöthig werden sollte — Legenden haben ja bekanntlich ein sehr zähes Leben.

In einer großen Glaserwerkstatt in einer der größeren Städte Sachsens, woselbst ich meine drei Jahre Zunftlehre bestand, arbeitete neben andern auch ein halbes Jahrzehnt hindurch ein stiller, nüchtern, geschickter und dazu sehr fleißiger Geselle. Der Meister hielt augenscheinlich „große Stücke“ auf ihn, er hatte ihm die erste Werkbank zugewiesen, die am hellsten Platz aufgestellt war, er gab ihm die Arbeiten für die besseren Bauten der Stadt unter die Hände. Seine Fensterrahmen waren aber auch so sauber gearbeitet, daß die anderen Gesellen nicht gern die ihrigen daneben aufstellten. Am Tisch saß er obenan und in der Werkstatt vertrat er oft genug den Meister. Dabei war er ein trefflicher Mensch, doch das gehört nicht zur Sache.

Er hatte sich gegen 400 Thaler im Laufe einer 12jährigen Gesellenzeit erspart, und oft hörte ich von ihm: Das würde gerade zureichen zum Meistwerden, aber zum Anfang bleibt mir nichts — und er arbeitete und sparte weiter. Da lernte er ein Mädchen kennen, die ebenfalls einige Hundert Thaler besaß und die sie ihm zur Selbstständigmachung gern überließ; wünschte sie doch auch, bald Frau Meisterin zu werden.

In fröhlicher Stimmung auf einem Glaserball äußerte der glückliche Geselle zuerst seine Absicht, in der Stadt als Meisterkandidat auftreten zu wollen. Mit einem Schlag war er damit der natürliche Feind sämtlicher sieben Meister der Stadt geworden, die sich plötzlich ohne jede Vorahnung in ihrem Monopol bedroht sahen.

„Was? Dieser Schneidergeselle, dem man das Vaterunser durch die Backen blasen kann, dieser Schellenderaer, dieser Krähwinkler will in unserer Stadt Meister werden? Was fällt dem Menschen ein? Er soll nach seinem Neste Schellenberg gehen, wo er geboren ist!“

Das waren ungefähr die Aeußerungen, mit denen die entrüsteten Männer die unliebsame Nachricht aufnahmen, und sie sprachen dieselben nicht etwa heimlich aus, sie schlugen dabei auf die Tische auf, daß es der ganze Saal hören konnte.

Am andern Morgen fand der „föhne Mensch“ seinen Zettel, das heißt seine Entlassung, auf der Wertbank. —

Die rührige Fabrikstadt baute zu jener Zeit mit fiebriger Energie, in allen Werkstätten lärmten und kreischten Hobel und Sägen, daß es eine Lust war, der ärgste Pflücker fand Arbeit und Verdienst — nur unser Meisterkandidat klopfte vergebens um Beschäftigung an; man verdammt ihn somit, „von der Schnur“ zu leben.

Der Geselle drang nun darauf, daß ihm unverzüglich das Meisterstück aufgegeben werden müsse und gesellig waren die Meister auch gezwungen, in einem Extraquartal zusammenzutreten; aber sie wußten es doch zu verzögern und so kam es, daß der Geselle in das erste, von der Sparkasse entnommene Hundert schon ein tiefes Loch gegessen hatte, ehe er nur erfahren konnte, welche Aufgabe ihm zufallen würde.

Endlich bestimmte man das zu liefernde Meisterstück, das nach dem Herkommen vor einer Anzahl von Schaumeistern, die der Candidat zu bezahlen hatte, gemacht werden mußte. Er, der Rahmenmacher, sollte eine Kunstgaserarbeit, ein schwieriges Pleistück, fertigen, eine Art Scheibenmosaik in Bleirahmen. — (Schluß folgt.)

Aufbewahrung von Petroleum. Petroleum soll nach dem Scientific American durch die Aufbewahrung in Gefäßen von monchen Metallen sehr leiden. So soll eine einwöchentliche Aufbewahrung in einem bleiernen Behälter das Petroleum so verderben, daß der Docht des Abends mehrere Male gereinigt werden muß; ist die Oberfläche des Bleies metallisch rein, so soll dieses Verderben des Oels schon bei einer eintägigen Aufbewahrung im Bleibehälter eintreten. Ein eiserner Behälter schadet dem Petroleum in Hinsicht auf Beleuchtungszwecke wenig; das Petroleum erhält jedoch eine dunklere Farbe darin und setzt einen rostfarbigen Niederschlag ab. Zinn und schlechte Zinnlegirungen verderben das Petroleum. Metallische Petroleumbehälter sollen von Zinn, Kupfer oder verzinnem Kupfer und nicht mit bleihaltigen Legirungen gelbthet sein; solche Behälter schaden dem Oel kaum; erst bei monatelanger Aufbewahrung darin tritt eine unerhebliche Verschlechterung ein. Behälter von Steingut oder Schiefer sollen allen metallischen Behältern hinsichtlich der guten Erhaltung des Petroleum's vorzuziehen sein.

Amerikanisches Fleisch. Der Ortsgesundheitsrath von Karlsruhe hat bekannt gemacht, durch chemische Untersuchung festgestellt worden, die äußersten Schichten des in Blechbüchsen zum Verkauf kommen-

den konservirten amerikanischen Fleisches seien, zweifellos in Folge der Art der Verpackung, in dem Maße bleihaltig, daß durch häufigen Genuß solchen Fleisches die Gesundheit geschädigt werden könne. Es wird daher Jedermann, welcher Fleisch der erwähnten Art genießen will, gerathen, dessen äußerste, mit der Metallumhüllung in Berührung gewesenen Schichten abzulösen. In den nach solcher Ablösung übriggebliebenen Theilen des untersuchten Fleisches sind keinerlei schädliche Stoffe gefunden worden.

Alle Arten Käse zu verbessern. Man gieße guten Weinessig über gereinigte Potasche oder Weinkreisel, so lange bis die Mischung nicht mehr aufbrauset. Alsdann benetzt man damit leinene Tücher, schlägt diese um die Käse und legt solche in den Keller. Nach 24 Stunden benetzt man die Tücher von Neuem, kehrt die Käse um und damit fährt man nach Beschaffenheit der Käse etwa einen Monat lang fort. Ganz trockene und verdorbene Käse werden dadurch verbessert und schmackhaft gemacht.

Beruhigung widerpenstiger Melkkühe. Kühe, die beim Melken nicht stehen wollen und dadurch die Milch verderben, giebt es häufig. Durch Spannen und Knebeln, wie man dies hie und da thut, werden sie nur noch toller gemacht. Man hilft aber diesem Uebel ganz sicher auf eine leichte Art dadurch ab, wenn man ein in kaltes Wasser getauchtes Stück Leinwand der Kuh auf's Kreuz legt, worauf sie dann gewiß stehen wird.

Hoffnung.

Und dräut der Winter noch so sehr
Mit trohigen Geberden,
Und streut er Eis und Schnee umher,
Es muß doch Frühling werden.

Und drängen die Nebel noch so dicht
Sich vor dem Blick der Sonne,
Sie wecket doch mit ihrem Licht
Einmal die Welt zur Sonne.

Blas't nur, ihr Stürme, blas't mit Macht,
Mir soll darob nicht hangen,
Auf leisen Sohlen über Nacht
Kommt doch der Lenz gegangen.

Da wacht die Erde grünend auf,
Weiß nicht, wie ihr geschehen,
Und lacht in den sonnigen Himmel hinauf
Und möchte vor Lust vergehen.

Sie s'icht sich blühende Kränze in's Paar
Und schmückt sich mit Rosen und Aehren,
Und läßt die Brännlein rieseln klar,
Als wären es Freudenzähren.

Drum still! Und wie es frieren mag,
O Herz, gieb dich zufrieden!
Es ist ein großer Maientag
Der ganzen Welt beschieden.

Und wenn dir oft auch bangt und graut,
Als sei die Höl' auf Erden,
Nur unverzagt auf Gott vertraut!
Es muß doch Frühling werden.

Geibel.

Goldkurs der Staatskassenverwaltung
vom 8. Februar 1880.

20-Frankenstücke . . . 16 M. 14 S

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Neumann in Neuenbürg.

Anzeige

Nr. 19.

Erscheint Diensta-
man bei der Red-

Bekanntmachung

betreffend die

Durch Ordre
vom 18. April

einer Landweh-

Auf die Lan-

Classe haben d-

hörigen des P-

welche entwebe-

rend Ableistun-

Dienstzeit mitg-

des Felduges

die gesellige

verbleiben muß

aus d. m. Beu-

jahresreserve her-

mitmachen, o-

destens 3 Mo-

berufen waren

der geselligen

Land- und S-

bei ihrem U-

Württemberg

nicht inzwisch-

auszeichnung

